

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachricht zurück, daß der Kaiser, um ein Diner bei ihm einzunehmen, sich in einem Zimmer des ersten Stockwerks befinde. Weiter tändelte der Kaiser mit der ihm aufwartenden Frau Ebermaier und eilte Abends über Frankfurt trotz des Eisgangs im Rhein nach Mainz.“ So schildert Schulze dieses Erlebnis in seinen Denkwürdigkeiten; er sei der erste gewesen, der Napoleon erkannt habe.

Das Jahr 1813 brachte die Erhebung Deutschlands, die große europäische Coalition gegen das französische Kaiserreich, die Auflösung des Rheinbundes, die Völkerschlacht bei Leipzig, Napoleons Rückzug nach Frankreich, der durch die Schlacht bei Hanau noch erkämpft werden mußte. Von dem Thurm seines Gymnasiums hat J. Schulze die Schlacht gesehen, diese letzte Schlacht Napoleons auf deutschem Boden. Nun konnte Rückert seinem gepreßten Herzen Luft machen, er that es in den „geharnischten Sonetten“, welche die Befreiung Deutschlands, die Vernichtung Napoleons jauchzend verkündeten, und deren eines auch den Heldentod Theodor Körners gepriesen hat.

Es kam die Zeit der Restauration, und J. Schulze hat in Hanau noch die Anfänge der hessischen Restauration erlebt und erlitten, er hat in dem wiedergekommenen Kurfürsten Wilhelm I. den Typus eines Fürsten vor Augen gehabt, von dem das Wort in voller Wahrheit galt, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen haben. Dieser zurückgekommene Kurfürst ohne Kur wollte alles so wiederhergestellt sehen, wie es vormals gewesen war, selbst die Zöpfe der Soldaten. Da J. Schulze aber ausgelebte Zustände wiederherzustellen gar nicht geneigt, vielmehr neues geistiges Leben zu schaffen aus allen Kräften bestrebt war, so richteten sich seine Wünsche nach Preußen, und zwar nach den neupreußischen Rheinlanden, wo damals Josef Görres, der Begründer und Herausgeber des „Rheinischen Merkur“ in Coblenz, seiner Vaterstadt, den öffentlichen Unterricht zu leiten hatte und jetzt, vom Feuer des Deutschthums ergriffen (wie vorher von dem des Franzosenthums und später von dem des Ultramontanismus), dem enthusiastisch stets erregbaren Schulze „Donner und Blitze“ in seiner Zeitschrift zu reden schien. Er würde Görres' Anträgen gern gefolgt sein, aber sie führten zu keinem Resultat, da sie nicht die Unterstützung der Regierung fanden. Wirkungsvoller waren die Empfehlungen von Schleiermacher, Wolf und namentlich Süvern in Berlin, welcher letztere dem höheren Unterrichtswesen im Ministerium des Innern vorstand. Im April 1816 wurde Schulze als Provinzialschulrath nach Coblenz berufen und